

Und als Zwischengericht eine Collage

Kulturkammergut in Fürth wagt Gratwanderung zwischen Gastronomie, Literatur, Theater und Kunst



Sonntagsbrunch in der Galerie Brockovski in Fürth.

Foto: Hans-Joachim Winckler

„Kofferfabrik“ kann man dem abgeblätternem Schriftzug gerade noch so entnehmen. Reise- und sonstiges Gepäck wird hier schon lange nicht mehr produziert. Wenn mal ein Koffer da steht, dann vielleicht von einem Künstler, der noch ein paar Dinge dabei hat. Aus Koffern wurde nämlich Kunst. Das ist jetzt gut sieben Jahre her.

Inzwischen tritt man von der Langen Straße in Fürth durch die Hofeinfahrt geradewegs ins Grüne. Ein Efeu bewachsener Ort mit Pflastersteinen, ein Ruhepol. Und die Malereien an der Außenmauer lassen erahnen, dass sich da drin irgendwas mit Kunst verbergen muss.

Künstler Lothar Böhm nennt es Projekt. Kunst lebt vom Dialog. Also warum nicht Gastronomie, Literatur, Theater und Kunst miteinander verknüpfen. Im ersten Stock, im sogenannten Kofferraum wagte er zusammen mit anderen den Anfang. Das Konzept hieß Kneipe und Ausstellung. Und lief gut. Als vor drei Jahren die Metallwerkstatt im Erdgeschoss auszog, setzte man die Idee von großen Ausstellungsräumen um und die Galerie Brockovski zog ein, die Böhm

gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Katrin Brockmüller aufbaute.

Gleich über den Hof fand sich das Theater im Kulturkammergut ein – und die Symbiose war beinahe perfekt. Und soll auch fruchtbar sein. Böhm ist's ganz zufrieden. Vorerst. Er ist einer, der nie rastet, immer Ideen hat, weiterkommen will.

Kunst ist kein Elfenbeinturm. Wenn die Künstler, die vorne ausstellen, anwesend sind, soll man sich auch unterhalten können mit ihnen, am Tresen oder beim Essen.

Ein Konzept, das funktioniert. Speziell an Sonntagen, wenn in der ehemaligen Produktionshalle internationales Frühstücksbuffet aufgetischt wird, lässt sich oft schwer noch ein Platz finden. Und doch wirkt es nie voll, weil dieser etwas andere Speiseraum bewusst leer gelassen wurde. Karger Betonboden, lange Tische mit weißen Decken, die Theke gemauert. Unaufdringliche Klänge im Hintergrund. Und eine Beleuchtung, die zur Ruhe kommen lässt.

Das Publikum? Sind's nun absolut Kunstbeflissene, die sich zwischen

Vorspeise und Hauptgang gern in eine Collage oder Skulptur vertiefen? Nicht nur. Eher jene, die gute Konzepte und unverbrauchte Kunst zu schätzen und sich dafür zu interessieren wissen. Ist schließlich ernsthafte Arbeit, die dahinter steckt, wirft Böhm ein. Und daher wagt er die kultur-gastronomische Gratwanderung in Fürth gern und lässt sich überraschen, was daraus wird. Den Gästen, eher im mittleren Alter als jünger und ohne Hang zum Maßkrugstemmen oder Dozieren gefällt das sehr gut.

Das Kulturkammergut ist ein verborgenes Schmuckstück in Fürth. Aber eines, das bereits über die fränkischen Grenzen hinaus bekannt ist. Ein Ort, an dem sich Kunst genießen und kennenlernen lässt. Ein Ort, an dem sich fein speisen lässt. Ein Wohlfühlort eben.

MARTINA HILDEBRAND

Kulturkammergut, Lange Straße 81, 90473 Fürth, 60 Sitzplätze im Galerie-Restaurant, weitere 60 in der Kofferraum-Kneipe, geöffnet Mo, Di und Do von 19 bis 23 Uhr, Fr und Sa von 17 bis 23 Uhr, So von 10 bis 1 Uhr Frühstücksbuffet von 10 bis 15 Uhr. (Am 12. November: Indische Spezialitäten, 19. November: Persische Spezialitäten.)

Treff ●